

PFARRBRIEF

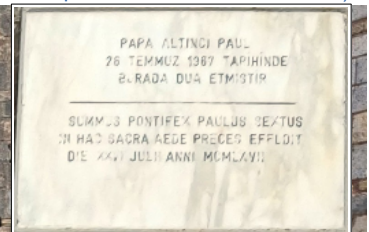
Juni, Juli, August 2026

Heilig-Geist-Gemeinde Schwalmstadt-Neuental
Treysa, Zimmersrode, Jesberg



Das Konzil zu Ephesus im Jahr 431 bekennt: Maria ist wahrhaft Theotokos Gottesgebäerin Gottesmutter. Denn sie hat Jesus Christus geboren, der von Anfang an der ewige Sohn Gottes ist.

L: Ikone im Marienhaus – MERYEM ANA EVI – Maria - Unsere Liebe Frau von Ephesus - (von Sr. Ampelia, OSB, Frauenchiemsee).



Pilgergruppe in der Konzils-Marien-Kirche Ephesus (Ruine)

Einen herzlichen Gruß der Verbundenheit sende ich an alle Gemeindemitglieder und an alle, die den Pfarrbrief lesen!



„Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit“. Dieses Lied von Paul Gerhardt (1607-1667)

lädt alle Singenden dazu ein, hinauszugehen in die Natur und ihre Schönheit zu bewundern, die sie uns im Sommer zeigt. Und in ihrer bunten Vielfalt Gottes große Taten zu erkennen und mit allen Sinnen zu preisen. Viele Menschen erfreuen sich an der blühenden Sommer-Pracht und suchen darin Freude, Entspannung, Erholung (Gotteslob Nr. 833).

An einer Pilgerreise auf den Spuren der Apokalypse – der Offenbarung des Johannes – habe ich im Mai teilgenommen. Mit dem Deutschen Verein vom Heiligen Land (DVHL) waren wir 37 Teilnehmer neun Tage unterwegs. Auf der Insel Patmos (Griechenland) und in den kleinasiatischen Gemeinden (heute Türkei) sind wir den Spuren der Apostel Paulus, Johannes und der Jungfrau Maria gefolgt, die sie dort in den ersten Jahren der Ausbreitung des Christentums hinterlassen haben.

Die antike Weltstadt Ephesus steht im Blickpunkt des ersten Teils meines Pilgerberichtes. Wir kennen diesen Namen aus der Messfeier, wenn aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus gelesen wird. Beim Wandern auf den uralten Straßen dieser antiken Metropole ist mir noch einmal die Herausforderung für Paulus und andere Jünger deutlich geworden. Ihre Mission war es, in die heidnisch geprägte Welt von Göttern und Tempeln das Evangelium von der Auferstehung und Liebe Christi zu verkünden. Eine Pionierarbeit mit nachhaltiger Wirkung!

Wir sind im Jubiläumsjahr 800 Jahre Heiliger Franziskus. Sein Todestag ist der 3. Oktober 1226. Sein Fest wird am 4. Oktober gefeiert. Seine Erneuerungsbewegung im Mittelalter kann auch für uns heute im digitalen Zeitalter Inspiration und Anregung sein, das Evangelium neu zu entdecken. Denn die Botschaft Jesu ist ein alternativer Lebensentwurf.

Herzlich danken möchte ich Pfr. Reinhold Lambert, der stets „i.R.“ = „in Rufweite“ ist. Zu Ostern hatte er einen gesundheitlichen Rückschlag erlitten und musste sich zur Erholung in Betreuung zurückziehen. Umso mehr hat es mich gefreut, dass er an Christi Himmelfahrt und an Pfingsten wieder als Konzelebrant in Treysa mitfeiern konnte. Hoffen und beten wir, dass er auch weiterhin, mit seinen Einschränkungen, zur Ehre Gottes und zum Heil der Gläubigen die Hl. Messe feiern kann.

Frohe, erholsame Sommerzeit in Gottes schöner Schöpfung wünscht

Pfarrer Michael Brüne

Herzliche Einladung!

Sonntag, den 6. September 2026

zu unserem

Pfarrfest

11.00 Uhr Heilige Messe
in der Heilig-Geist-Kirche Treysa
mit ökumenischem Friedensgebet

anschl. Pfarrfest
im Pfarrheim und im Hof
mit Mittagessen (Grillen, Salate)
und Kaffee und Kuchen



Sonntag, 5. Juli 2026

QUINAUER WALLFAHRT in TRUTZHAIN
Wallfahrtsjubiläum,
Kirchweihjubiläum

9.30 Start der Fußwallfahrt
an der St. Josef Kirche in Ziegenhain

10.30 Wallfahrtmesse
in der Maria-Hilf-Kirche
Festprediger: Dechant Joseph Nzati
Mabiala aus Melsungen
anschl. Mittagessen im Pfarrheim

14.00 Marienandacht, Kaffee + Kuchen



In den Kirchen Treysa, Zimmersrode und Jesberg ist **KEINE MESSE**
an diesem Sonntag.

Am Samstag 4. Juli ist in Treysa um 18 Uhr Vorabendmesse.

Wie Maria: *Gottes Anruf hören, empfänglich sein für den Herrn,
Christus zur Welt bringen, ihn in die Welt hinaustragen,
verkündigen: Jesus ist der Gott mit uns*

Blickpunkt: Ökumene



Ökum. Gottesdienst: Sonntag, 12. Juli
10.00 Uhr an der Totenkirche Treysa (Weindorf)

Ökum. Gottesdienst: Sonntag, 9. August
11.00 Uhr an der Totenkirche
Jubiläum „777 Jahre Stadtrechte Treysa“

Ökumenekreis: Donnerstag, 20. August
19.30 Uhr Christuskirche, Schuchardstraße
(Gemeinderaum der Baptistengemeinde)

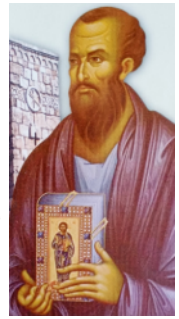
Historisches Fest: 777 Jahrfeier Stadtrechte Treysa 7. 8. 9. August 2026
Geplant sind ein historischer Markt im Bereich der oberen Altstadt und ein
großes „Heerlager“ an der Schwalm. Es gibt Marktstände mit historischen Waren,
eine Badegesellschaft, eine Falknerin, Steinmetze, Zimmermeister,
Bauhandwerker, Schwertkämpfer, Gaukler, Musikanten, eine Münzpräge,
Buchdrucker, Verkauf von "Reformationsbrot" uvm. Ein besonderes Highlight wird
die "Schlemmerey" am Freitag- und Samstagabend in der Stadtkirche. U.a. ist
eine Ausstellung zur Stadtgeschichte mit Bezügen zur Reformation vorgesehen.

Pilgerreisebericht (Teil 1) - Ephesus



Paulus missioniert in der antiken Weltstadt

Ephesus heißt übersetzt "Stadt der Bienenkönigin". Zur Zeit des Apostels Paulus hatte sie ca. 200-250.000 Einwohner. Damit war sie nach Rom, Alexandria und Antiochia die viertgrößte Stadt im Römischen Reich. Ihren Reichtum verdankte sie ihrem bedeutenden Hafen. Und dem Artemistempel aus dem 6. Jh. v. Chr.). Er zählt zu den Sieben Weltwundern der Antike.



Die erste Missionsreise des Paulus, der Barnabas begleitete, fand um das Jahr 47 statt und dauerte ungefähr ein Jahr (Apg 13-14). Ausgangs- und Endpunkt war Antiochia am Orontes, das heutige Antakya in der Türkei.

Die zweite Missionsreise des Paulus fand ungefähr in den Jahren 49 bis 52 statt (Apg 15-18). Ausgangs- und Endpunkt war Jerusalem. Am Ende reiste Paulus gemeinsam mit Priscilla und Aquila **mit dem Schiff durch die Ägäis nach Ephesus**. Dort trennten sich das Ehepaar und Paulus.

Die dritte Missionsreise des Paulus fand ungefähr in den Jahren 52 bis 56 statt (Apg 18-21). Ausgangspunkt war Antiochia, der Endpunkt Jerusalem. Auf diese Reise folgte **ein längerer Aufenthalt in Ephesus**. Paulus predigte drei Monate in der lokalen Synagoge. Da er dabei auf Widerstand traf, verlegte er seine Vorträge in den Hörsaal einer Schule, wo er weitere zwei Jahre predigte. Die Botschaft seiner Verkündigung sprach sich in der gesamten Provinz herum.

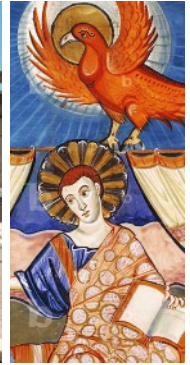


Unterwegs in den Ruinen des Theaters (l) und auf den uralten Straßen von Ephesus (r)

Paulus wendete sich entschieden gegen den Götzenkult. Er predigte deutlich gegen den florierenden Kult und Handel mit der Göttin Artemis. Die Artemis (lat. „Diana“) war eine Jagd- und Fruchtbarkeitsgöttin, auch als „Astarte“ bekannt. An ihrem Heiligtum begann der Konflikt, von dem uns die Apostelgeschichte berichtet (Apg 19,23-40). Auslöser der Unruhen war der Silberschmied Demetrius. Er empörte sich darüber, dass die zum Christentum bekehrten Bewohner von Ephesus seine kleinen Artemis-Statuen nicht mehr kauften. Daher beschuldigte er Paulus, mit seiner Verkündigung die Geschäfte der Silberschmiede zu schädigen. Außerdem habe der Apostel das Ansehen der Artemis geschmälert. Die aufgebrachte Menge schrie zwei Stunden lang „Groß ist die Artemis von Ephesus!“. Dann wurde die Versammlung aufgelöst.

Von Ephesus aus verbreitete sich das Christentum in ganz Kleinasien. Die Bibel berichtet von Wundertaten und der bewussten Abkehr vieler Menschen vom heidnischen Götzenkult. Die Mission von Paulus war ein voller Erfolg.

Der Apostel und Evangelist Johannes in Ephesus



Gebet am Johannes-Grab in Ephesus (m) unter offenem Himmel mit Blick in die Apsis-Ruinen der einstigen Basilika. Der Apostel Johannes hat beim Letzen Abendmahl die Herztöne Jesu vernommen (l) und später sein Evangelium der Liebe mit dem Höhenblick eines Adlers (r, sein Evangelisten-Symbol) für alle aufgeschrieben und kraftvoll verkündet.

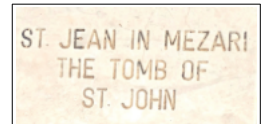
Johannes der Fischer und Apostel Jesu Christi. Sein Name (hebr.) bedeutet: Gott ist gnädig. Johannes war der Sohn von Zebedäus und Salome und Bruder des älteren Jakobus. Die Brüder waren **Fischer am See Gennesaret** und wurden dort von Jesus zu Jüngern berufen. Johannes gehörte mit Petrus und Jakobus zum engsten Schülerkreis Jesu. **Er ist der Lieblingsjünger Jesu**, der als einziger mit Maria unter dem Kreuz stand, als Jesus ihm seine Mutter anvertraute. Später war Johannes eine der Säulen der Gemeinde in Jerusalem.

Johannes der Theologe. So nennt ihn die Ostkirche wegen seines Evangeliums mit theologischen Betrachtungen. Und auch wegen der drei Briefe, die er geschrieben hat. In allen Schriften von Johannes ist die Liebe die zentrale Botschaft des gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus.

Nach alter Überlieferung hat Johannes später in Ephesus gelebt und gewirkt. Unter Kaiser Domitian wurde er auf die Insel Patmos verbannt, wo er die Geheime Offenbarung schrieb. Nach seiner Rückkehr lebte und wirkte er in Ephesus. Dort starb er im hohen Alter um das Jahr 100/101. Als einziger Apostel starb er eines natürlichen Todes und nicht als Märtyrer.

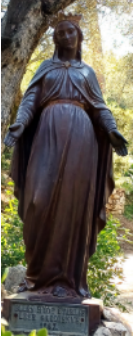
In den Ruinen der einst prächtigen Johannes-Basilika

Diese Basilika wurde zu Ehren des Hl. Johannes im 6. Jh. von Kaiser Justinian über dem Grab des Apostels errichtet. Sie befindet sich an einem Hang nahe von Selçuk.



Schnell wurde die Basilika in der Gegend ein wichtiger Ort des frühen Christentums und bedeutendes Pilgerziel. Auch ein Presbyter Johannes wird dort verehrt. In den Ruinen der Basilika befindet sich **ein gut erhaltenes Baptisterium** (l). Es ist eine achteckige Taufkapelle mit Taufbecken in der Mitte. Auf mehreren Stufen kann man ins Wasser hinabsteigen und auf der anderen Seite – nach dem Untertauchen (=Taufe) – wieder aufsteigen.

Maria in Ephesus



Auf dem Nachtigallenberg, etwa 7 km von Ephesus entfernt, steht das Haus Mariens MERYEM ANA EVI (m). Das Innere ist heute eine Kapelle. Die Marienstatue (r) im Altarraum wurde vom Lazaristenorden nach der "Wundertätigen Medaille" (1830) errichtet.

Meryem Ana Evi – Das Haus der Mutter Maria in Ephesus.

Nach alter Tradition ist zu Beginn der ersten Christenverfolgung in Jerusalem (Apg 8, zwischen 37 und 42 n. Chr.) **der Apostel Johannes mit der Gottesmutter Maria nach Ephesus geflohen**. Dort lebten sie in einem Wohnhaus aus Stein. Wie lange Maria in Ephesus lebte ist unbekannt. Dieses Haus wurde Ende des 19. Jh. wiederentdeckt. Die Anregung dazu kam durch die **Beschreibungen der Augustiner-Chorfrau und Mystikerin Anna Katharina Emmerick** aus Dülmen. Der Schriftsteller Clemens Brentano hatte ihre Visionen verbreitet. Lazaristenpatres machten sich auf die Suche. Am 29. Juli 1891 entdeckten sie die Reste eines Hauses. Es war eine Kapelle, halbversteckt unter Bäumen. Im Lauf der Zeit wurde das Haus renoviert. Inzwischen kommen jedes Jahr Scharen von Pilgern zum Heiligtum, sowohl Christen als auch Muslime. Sie verehren die Mutter Gottes und beten für ihre Sorgen und Anliegen zu Gott. Unter den Ephesus-Pilgern zur Gottesmutter waren auch die Päpste Paul VI., Johannes Paul II. und Benedikt XVI.



Unsere Pilgergruppe bei der Feier der Heiligen Messe in der Hauskapelle der Vinzentiner-Schwester, die das Marienheiligtum in Ephesus betreuen. Zelebranten waren (vlnr): Pfr. Josef Gerards (Much), Diakon Dr. Jean-Paul Deschler (Schweiz), Pfr. Michael Brüne (Treysa), Pfr. Günter Wondrak (Fulda). "Gelobt sei Christus, Marien Sohn" (GL 326).

Das Konzil in Ephesus 431: Maria ist Theotokos - Gottesmutter



Die Ruine der Apsis in der Konzilskirche zu Ephesus. Das links eingefügte Mosaik der Gottesmutter mit dem Christuskind stammt aus der Johannes-Kirche auf der Insel Patmos. Es zeigt, was im Jahr 431 hier feierlich als Dogma verkündet wurde: Maria hat Jesus Christus, den Sohn Gottes geboren und ist damit wahrhaft Gottesgebäerin.

Die Ruinen der Konzilskirche liegen im Norden der Ausgrabungsstätte von Ephesus, abseits der Touristenströme. Es ist ein besinnlicher Ort zum Innehalten. Beim Durchschreiten der Anlage erkennt man eine klassische Basilika mit Hauptschiff, Seitenschiffen und halbrunder Apsis im Osten, wo der Altar stand.

Hier fand das Dritte Ökumenische Konzil 431 statt. Etwa 250 Bischöfe kamen zusammen, um die wichtige theologische Frage zu klären: Darf Maria, die Mutter Jesu, als „Theotokos“ (Gottesgebäerin) bezeichnet werden? Zwei Patriarchen verteidigten hier gegensätzliche Positionen. Nestorius von Konstantinopel lehnte diesen Titel ab. Er bevorzugte „Christotokos“ (Christusgebäerin), da Gott nicht „geboren“ werden könne. Cyrill von Alexandrien, verteidigte leidenschaftlich den Titel „Theotokos“. Damit sollte die vollkommene Einheit der göttlichen und menschlichen Natur in Jesus Christus klar betont werden. Das Konzil entschied eindeutig: Maria ist Gottesgebäerin oder Gottesmutter wie wir es gern sagen.

Das Konzil beflügelte die Marienverehrung in der gesamten Ost- und Westkirche. Die Konzilskirche in Ephesus war die erste Kirche, die der Jungfrau Maria geweiht wurde. Überall wird Maria hochverehrt. Und auch unsere Pilgergruppe reihte sich ein in die Schar derer, die die Mutter Gottes preisen.



Lobpreis der Gottesmutter Maria: Diakon Jean-Paul Deschler (l) zitiert in Ephesus Verse aus dem Hymnos Akathistos. R: Stein mit Kreuz-Symbol in den Ruinen von Ephesus.

Gruß zu den Sommermonaten



Liebe Gemeinde!

Wer in der lieben Sommerzeit mit dem Herzen durch die Natur geht wird sich an vielen schönen Gärten und Blumen erfreuen.

In Maria erkennen wir die beste und höchste Frucht der Schöpfung. Sie ist **“das blütenreiche Land, die segensvolle Erde, an der Gott Wohlgefallen fand”**. So singen wir im Lied “Im Maien hebt die Schöpfung an” (GL 862). In diesem Lied wird auch die Bedeutung Mariens für die Menschheit besungen: “Du trugst – o wunderbares Los – den Gottessohn in deinem Schoß, dass uns Erlösung werde”.

Da fügt es sich gut, dass die **Kirche in den Sommermonaten gleich mehrere Marienfeste feiert**: Mariä Heimsuchung (2. Juli), Unsere Liebe Frau auf dem Berg Karmel (16. Juli), ihre Eltern Joachim und Anna (26. Juli), die Weihe der Kirche Santa Maria Maggiore in Rom (5. August), die Aufnahme Mariens in den Himmel (15. August) und Maria Königin (22. August). Jedes Marienfest macht deutlich, dass sie uns zu ihrem Sohn Jesus Christus führt und zu seiner Nachfolge ermutigt. Bei der Hochzeit zu Kana gibt sie den guten Rat: “Was Jesus euch sagt, das tut!” (Joh 2,5).

Maria ist Mutter Gottes. Die Mutterschaft Mariens hat mit dem „fiat“ von Nazareth begonnen: „Mir geschehe nach deinem Wort!“ (Lk 1,38). Und sie vollendet sich unter dem Kreuz als Jesus zu ihr sagt: „Frau, siehe, dein Sohn!“ (Joh 19,26). Als der sterbende Christus vom Kreuz herab die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, erkannte er in ihnen die neue Familie. Dazu war Jesus in die Welt gekommen. Diese neue Familie – verbunden durch Glaube und Liebe – wollte er ins Leben rufen.

Maria ist Mutter der Kirche. Jesus sagt am Kreuz zum Jünger Johannes: „Siehe, deine Mutter!“ (Joh 19,27). Damit vertraut er Maria den Jüngern aller Zeiten, der ganzen Kirche, einem jeden von uns an. So wie der Lieblingsjünger sie zu sich nahm, dürfen auch wir Gläubigen Maria annehmen als unsere Mutter, bei der wir in allen Nöten geborgen sind.

Was uns Maria zeigt: Empfangen – Tragen - Schenken

Maria zeigt uns, wie Christsein geht. Und wie unser Leben fruchtbar werden kann: Wenn wir Jesus empfangen, ihn im Herzen tragen, und in Liebe anderen weiter schenken: „Meine Seele preist die Größe Gottes!“

Allen wünsche ich erholsame Sommerzeit!

Ihr Pfarrer Michael Brüne



Am Fest Aufnahme Mariens in den Himmel (15. Aug.) werden Kräuter und Blumen gesegnet. Zeichen von Leben, Freude, Duft und Unvergänglichkeit.

Gottesdienste in Treysa



Jeweils am **Mittwoch** um 18.00 Heilige Messe
in der Elisabethkapelle
(nicht am 10.06., 24.06., 15.07.)

Fronleichnam

Mi 03.06. 18.00 Vorabendmesse mit Aussetzung,
Anbetung u. sakramentalem Segen



Do 04.06. 10.00 in Trutzhain: Festmesse
anschl. Sakraments-Prozession

Sa 06.06. 11.00 Dankmesse zur Diamantenen Hochzeit
von Marianne und Dieter Globisch

10. Sonntag im Kirchenjahr

So 07.06. 9.15 Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. der Pfarrei /
++ Luise u. Engelbert Werhahn / Hedwig u. Joh. Trapp

11. Sonntag im Kirchenjahr

So 14.06. 9.15 Heilige Messe: Für a. Helfer u. Wohltäter d. Gem. /
Als Dank und Bitte nach Meinung Bauer / + Ursula
Leschniok (1. Jahresged.) ++ d. Fam. Heinrichs u. Strucks

Mi 17.06. 14.30 in St. Josef, Ziegenhain: Heilige Messe
anschl. Seniorennachmittag

12. Sonntag im Kirchenjahr

So 21.06. 9.15 Hl. Messe: F. gef. Friedr. Hüttl, ++ Hermann u. Anna Feyl

Sa 27.06. 15.00 Trauung von Jessica und Christian Tucholski
in der ev. Kirche Gilserberg

13. Sonntag im Kirchenjahr

So 28.06. 9.15 Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. der Pfarrei

Di 30.06. 15.30 Taufe der Kinder Emma und Yara
Figueiredo de Oliveira

14. Sonntag im Kirchenjahr

Sa 04.07. **18.00 Vorabendmesse**: Zum Dank für Eiserne Hochzeit
von Gislinde und Ralf Friedrich

So 05.07. **10.30** **Quinauer Wallfahrt in Maria Hilf, Trutzhain**
9.30 Fußwallfahrt ab St. Josef, Ziegenhain
Festmesse, Predigt: Dechant Joseph Nzati
Mabiala aus Melsungen, anschl. Mittagessen
14.00 Marienandacht, anschl. Kaffee + Kuchen

So 12.07. 9.15 **15. Sonntag im Kirchenjahr**
Hl. Messe: ++ Hedwig und Johann Trapp / ++ der
Fam. Heinrichs u. Strucks / + Pfr. Bernhard Märzdorf

So 19.07. 9.15 **16. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. der Pfarrei

So 26.07. 9.15 **17. Sonntag im Kirchenjahr**
Hl. Messe: + Martha-Ruth Peter (Jahresgedächtnis)

So 02.08. 9.15 **18. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: + Kajo Freischem (Jahresged.)

Mi 05.08. 18.00 Heilige Messe zu **Verklärung Christi**
Für die Christen im Heiligen Land



So 09.08. 9.15 Heilige Messe: ++ Hedwig und Johann Trapp
11.00 in der Totenkirche: Ök. Gottesdienst zum
Jubiläum 777 Jahre Stadtrechte Treysa

So 16.08. 9.15 **Mariä Aufnahme in den Himmel**
Heilige Messe mit Kräuterweihe:
+ Annemarie Mutz / + Gerhard Mutz / + Erna Pflirsching

Mi 19.08. 14.30 in Trutzhain: Ökum. Seniorennachmittag
zur 75-Jahr-Feier Trutzhain im DGH

So 23.08. 9.15 **21. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei

Sa 29.08. 17.00 Dankmesse zum 80. Geb. von Günter Neul:
+ Hannelore Neul und ++ der Fam. Neul u. Lentes

So 30.08. 9.15 **22. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: + Josef Gerhardt und verst. Angeh.

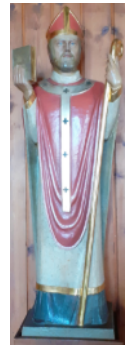
So 06.09. **11.00** **23. Sonntag im Kirchenjahr – Pfarrfest**
Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei

Gottesdienste in Jesberg

Jeweils am Mittwoch 9.30 Rosenkranzgebet



- Mi 03.06 **Fronleichnam, Fest d. Leibes u. Blutes Christi**
keine Vorabendmesse in Jesberg,
in Treysa 18.00 Vorabendmesse
- Do 04.06. **10.00** in Trutzhain Festmesse, anschl. Prozession
- Sa 06.06. 18.00 **Hl. Bonifatius - Patronatsfest** (5. Juni)
Festmesse: F. a. Leb. u. V. d. Pfarrei
- Sa 13.06. 18.00 **11. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: F. a. Leb. u. V. d. Pfarrei
- Sa 20.06. 18.00 **12. Sonntag im Kirchenjahr**
Vorabendmesse: F. a. Leb. u. V. d. Pfarrei
- Sa 27.06. 18.00 **13. Sonntag im Kirchenjahr**
Vorabendmesse: F. a. Leb. u. V. d. Pfarrei
- Sa 04.07. **14. Sonntag im Kirchenjahr**
keine Vorabendmesse in Jesberg,
in Treysa: 18.00 Vorabendmesse
- So 05.07. **10.30** in Trutzhain: Festmesse zur Quinauer Wallfahrt
- Sa 11.07. 18.00 **15. Sonntag im Kirchenjahr**
Vorabendmesse: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei
- Sa 18.07. 18.00 **16. Sonntag im Kirchenjahr**
Vorabendmesse: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei
- Sa 25.07. 18.00 **17. Sonntag im Kirchenjahr**
Vorabendmesse: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei /
+ Jochen Roemer
- Sa 01.08. 18.00 **18. Sonntag im Kirchenjahr**
Vorabendmesse: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei



19. Sonntag im Kirchenjahr

Sa 08.08. 18.00 Vorabendmesse: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei /
+ Ellen Schrödter

Mariä Aufnahme in den Himmel

Sa 15.08. 18.00 Heilige Messe mit Kräuterweihe:
+ Ursula Wiczorek



21. Sonntag im Kirchenjahr

Sa 22.08. 18.00 Vorabendmesse: Fam Roemer (Tauftag)

22. Sonntag im Kirchenjahr

Sa 29.08. **keine** Vorabendmesse
in Treysa: 17.00 Heilige Messe

23. Sonntag im Kirchenjahr

Sa 05.09. 18.00 Vorabendmesse



5. Juni - Hl. Märtyrer Bonifatius Patron der Kirche in Jesberg

„Mit Bonifatius begann gewissermaßen die Geschichte des Christentums in Eurem Land. Viele sagen, diese Geschichte neige sich jetzt ihrem Ende zu. Ich sage Euch: Diese Geschichte des Christentums in Eurem Land soll jetzt neu beginnen. Und zwar durch Euch. Durch euer im Geist des heiligen Bonifatius geformtes Zeugnis!“

(Papst Johannes Paul II. in Fulda, 1980)



Patrozinium - Festmesse in Jesberg: am Samstag, 6. Juni - 18.00 Uhr

Seniorenachmittage

Unsere Seniorenachmittage für den gesamten Pfarrverbund finden einmal im Monat statt. Nach der Heiligen Messe ist gemütliches Treffen mit Kaffee und Kuchen im jeweiligen Gemeinderaum.

Mittwoch, 17. Juni: 14.30 Hl. Messe i. d. St. Josef Kirche, Ziegenhain

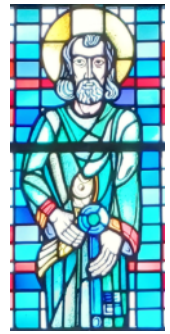
Im Juli ist Sommerpause.

Mittwoch, 19. August: 14.30 Ök. Seniorenachmittag im DGH in Trutzhain im Rahmen der Festwoche „75 Jahre Trutzhain“

Mittwoch, 16. Sept.: 14.30 Hl. Messe i. d. St. Josef Kirche, Ziegenhain

Gottesdienste in Zimmersrode

Jeweils am Donnerstag 16.30 Rosenkranzgebet



Do 04.06. 10.00 **Fronleichnam**
in Trutzhain: Festmesse
mit Sakraments-Prozession

So 07.06. 11.00 **10. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: F. a. Leb. u. Verst. d. Pfarrei

So 14.06. 11.00 **11. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: F. a. Leb. u. Verst. d. Pfarrei

So 21.06. 11.00 **12. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: F. a. L. u. V. d. Pfarrei

So 28.06. 11.00 **III. Apostel Petrus und Paulus**
Festmesse zum Patronatsfest:
Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei



So 05.07. 10.30 **14. Sonntag im Kirchenjahr**
keine Heilige Messe in Zimmersrode,
in Trutzhain: Festmesse z. Quinauer Wallfahrt

So 12.07. 11.00 **15. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei

So 19.07. 11.00 **16. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei

So 26.07. 11.00 **17. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei

So 02.08. 11.00 **18. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei /
+ Horst Mischinger

So 09.08. 11.00 **19. Sonntag im Kirchenjahr**
Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei /
+ Jochen Roemer

**Mariä
Aufnahme
in den
Himmel
Hochfest
15. August**



Die Ikone links "Entschlafung der Gottesmutter Maria und Aufnahme in den Himmel" befindet sich in Ephesus im Haus Mariens MERYEM ANA EVI.

Betrachtung: Maria liegt auf dem Sterbebett, umgeben von den Aposteln. Ihr auferstandener Sohn Jesus Christus nimmt die Seele seiner Mutter (dargestellt als kleines Wickelkind auf dem Arm) und ihren Leib in den Himmel auf.

Mariä Aufnahme in den Himmel
So 16.08. 11.00 Heilige Messe mit Kräuterweihe:
F. a. Leb. u. Verst. d. Pfarrei / + Ursula Wiczorek

Fr 21.08. 17.00 Heilige Messe zum Dank und um Segen
für Pfr. Reinhold Lambert
zum 84. Geburtstag

21. Sonntag im Kirchenjahr
So 23.08. 11.00 Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei

22. Sonntag im Kirchenjahr
So 30.08. 11.00 Heilige Messe: Für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei

23. Sonntag i. K. – Pfarrfest in Treysa
keine Heilige Messe in Zimmersrode,
in Treysa: 11.00 Hl. Messe

29. Juni - Hl. Apostel Petrus und Paulus -



Petrus - Kirchen-Patron in Zimmersrode

Links: Petrus und Paulus, holzgeschnitzte Darstellung von Pfr. Carl-Heinz Schmittziel

"Den Schlüssel führst Sankt Petrus du,
das Tor des Himmels uns auf!t!
Sankt Paulus, hilf dass Gottes Wort
verkündet werd an jedem Ort!"

Patrozinium - Festmesse in Zimmersrode: Sonntag, 28. Juni 11 Uhr

***Ihr Heiligen Bonifatius
und Petrus und Paulus,
bittet für die Kirche von Fulda
und bittet für uns!***



Feierliche Erstkommunion 2026 in Heilig Geist Treysa- Neuental

Im Festgottesdienst am 19. April empfingen sieben Mädchen und vier Jungen ihre erste heilige Kommunion.

Giuseppe Campagna,
Kuate Fotso Sighom,
Ben-Luca Lembke,
Luca Gösswein,
Isabella Borgwarth,
Yasmin Weber,
Ana Sofia Medina Saraiva,
Rosa Pigula,
Franka Smajda,
Zoe Gruber und
Lara Medina Saraiva
(v.l.n.r.)



"Jesus geht mit!" - Die Erzählung von der Begegnung der beiden Jünger mit dem auferstandenen Jesus auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13 ff.) zeigt uns, wie wir dem Auferstandenen im Heute begegnen können: Im Hören auf sein Wort, in der Feier der Eucharistie und in der Gemeinschaft dürfen wir spüren, dass Jesus mit uns in den Höhen und Tiefen unseres Lebens unterwegs ist. Er geht mit.

"Jesus geht mit" auf meinem Lebensweg, „Ich bin niemals allein“, so hörten die Kinder und die Festgemeinde die Frohe Botschaft der Erstkommunionfeier. Diese Gewissheit: "Ich bin niemals allein, Gott ist mit mir", das wünschen wir unseren Kommunionkindern mit ihren Familien!

Gabriele Döll, Gem.-ref.

Sprachen-Vielfalt und Firmung an Pfingsten



Gebet um die
Sieben **Gaben des
Heiligen Geistes:**

**Weisheit
Einsicht
Rat
Erkenntnis
Stärke
Frömmigkeit
Gottesfurcht**

„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch! Empfangt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,21+22). Diese Worte aus dem Evangelium des Pfingstsonntags wurden in 14 Sprachen gelesen: Aramäisch (Sprache Jesu), Griechisch (Sprache des Neuen Testaments), Lateinisch (Sprache der Kath. Weltkirche), Französisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Kroatisch, Indisch, Erträisch, Deutsch.



Diese Sprachen-Vielfalt erinnert an das Sprachen-Wunder beim ersten Pfingstfest in Jerusalem. Und es macht deutlich, das Gottes Wort in allen Sprachen der Erde erklingt. Es soll die Herzen aller Menschen entzünden. Die österliche Sendung des auferstandenen Christus ergeht an alle Völker. Der Geist Gottes wird allen als Lebens-Atem der göttlichen Liebe geschenkt.

Firmung



„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“ Dulce Rocio Zepeda-Gretschler und Salvatore Aloisio wurden an Pfingsten von Pfr. Msgr. Michael Brüne gefirmt. Die Spendung des Sakramentes erfolgte durch Auflegung der Hände, Gebet um die Sieben Gaben des Heiligen Geistes und Salbung der Stirn mit Chrisam-Öl im Auftrag von Bischof Dr. Michael Gerber.

Bewegte Auszeit in der Fastenzeit am 14. März 2026 mit dem Sonnengesang des Hl. Franziskus



Start: Hephata-Kirche in Treysa. Wanderung - gemeinsames Pilgern - nach Maria Hilf, Trutzhain, mit Impulsen aus dem Sonnengesang des Hl. Franz von Assisi.

Erste Station – „Bruder Wind“ (Gedanken von Pater Aloysius)

„Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken, durch heiteren Himmel und jedes Wetter.“

Franziskus nennt den Wind nicht einfach eine Naturgewalt. Er nennt ihn „Bruder“. Ein Bruder ist jemand, der zu uns gehört – jemand, mit dem wir unser Leben teilen. Der Wind ist für Franziskus kein Feind, den wir aussperren müssen, und auch keine bloße Ressource, die wir nutzen können. Er ist ein Gefährte.

Wind ist die Bewegung der Luft – und Luft ist der Atem des Lebens. Er ist ein unsichtbares Geschenk, das wir oft übersehen. Vom ersten bis zum letzten Atemzug werden wir von diesem Geschenk umgeben.

Der Wind erinnert uns an etwas Wichtiges im Glauben. Auch **Gott können wir nicht sehen**. Aber wir können seine Wirkung spüren. Im Buch Genesis heißt es: *Gott haucht dem Menschen den Atem des Lebens ein*. Und im Johannesevangelium sagt Jesus: *„Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht.“* So ist auch Gottes Geist: unsichtbar – und doch wirksam.

Manchmal ist Gott wie ein leiser Windhauch: in einem guten Wort, in einer Begegnung, in einem Moment des Friedens. Manchmal bringt dieser Wind auch Bewegung in unser Leben. Er lässt Dinge nicht so bleiben, wie sie sind.

Der Wind sagt uns: Bleib nicht stehen. Geh weiter. Vielleicht ist Pilgern genau das: sich vom Wind Gottes in Bewegung setzen lassen.

Gebet: *„Heiliger Gott, mögen wir Dich durch Bruder Wind preisen, der uns an Deinen Geist erinnert – unsichtbar, aber immer gegenwärtig. Lehre uns, in Harmonie mit der ganzen Schöpfung zu leben und in jedem Atemzug einen Grund zur Dankbarkeit zu erkennen. Amen.“*

RELIQUIENKULT - ODER VERSUCHTE NACHFOLGE ?

Gedanken zum 800. Todestag von Franz von Assisi am 04.10.2026 (aus dem Osterpfarrbrief Ziegenhain)



Zum 800. Todestag des Heiligen wurden seine Reliquien erstmals vom 22. Februar bis 22. März 2026 öffentlich in Assisi gezeigt. Das Interesse daran war sehr groß. 370.000 Menschen haben die sterblichen Überreste besucht. Viele waren von weither angereist mit Auto, Bahn oder Flugzeug. Was würde Franziskus als "Patron der Umweltschützer" zu diesem Massentourismus wohl sagen?

Sicher sind die wichtigsten Lebensdaten des Heiligen, der vom reichen Kaufmannssohn zum Bettler wurde, bekannt: Sein Kampf gegen eine zu reich gewordene Kirche im spirituellen Untergang durch sein persönlich gelebtes Zeugnis radikaler Armut mit einigen Mitbrüdern in und rund um Assisi, der Urzelle des Franziskanerordens - bis heute einer der größten Ordensgemeinschaften in der Welt.

Ich möchte heute einmal erzählen von meiner persönlichen Prägung durch Franziskus und einige Franziskaner. - Durch die Kriegswirren wurden meine Eltern und ich von Bonn nach Fulda evakuiert in die Wohnung meines Onkels am Klosterweg in Fulda, ganz nahe zum Franziskaner-Kloster gelegen. Die mehrfach wöchentliche Begegnung mit Pater Capistran auf einer Bank unterhalb der Klostermauer gehörte zu meinem Alltag. Er legte seine Arme auf meine Schultern und erzählte mir von seinen Erfahrungen mit dem lieben Gott und seinem lieben Sohn Jesus. Der sonntägliche Kirchgang führte selten in den Dom, meist in die Klosterkirche am Frauenberg. Mein Vater hatte als Religionslehrer zahlreiche Kontakte mit verschiedenen Patres, die an der damaligen Hochschule für angehende Franziskaner dozierten und öfter bei uns zu Hause waren. Unvergesslich auch die Christmette, die Karwoche und die Osternacht - gestaltet von den Franziskanern. Bis heute gibt es Kontakte mit einigen Franziskanern, die von Fulda in die Mission nach Japan gingen, vor allem mit Pater Manfred Friedrich, der auch einmal Gast in Trutzhain war und hier von seiner Tätigkeit erzählte. – „Die Welt begreifen mit Franz von Assisi“- so steht es deshalb auch geschrieben auf einem Aufkleber neben dem Nummernschild auf meinem Auto. Ich hoffe, dass ich durch meinen Lebensstil diesem Motto auch ein wenig entsprechen kann.

Versuchte Nachfolge - hoffentlich auch ein wenig durch die Leser*innen dieses Artikels im Pfarrbrief – das wünscht und erbittet Ihnen

Ihr Pfr. i. R. Manfred Buse (Trutzhain)

Jesus: Meinen Frieden gebe ich euch

Impuls von Pfarrerin Anna Imhof beim Ökumenischen Friedensgebet in der Passionszeit



Meinen Frieden gebe ich euch, sagt Jesus zu seinen Jüngern. Er sagt es kurz bevor er den Weg zum Kreuz antritt. Jesus sagt, er gibt einen neuen, einen ganz anderen Frieden, einen Frieden, der von Gott kommt. Doch was ist das für ein Frieden und wo beginnt dieser Frieden eigentlich?

Franz von Assisi gibt mit seinem Gebet, das wir eingangs gehört haben vielleicht eine Antwort darauf. Er schreibt:

„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens...“

Franz von Assisi beginnt nicht mit Forderungen an die Welt. Er beginnt mit einer Bitte um Veränderung für sich selbst. Frieden ist nichts, was wir erst herstellen, wenn die Verhältnisse günstig sind. Frieden wächst an dem Ort, an dem Gott uns zuerst verwandelt: in uns selbst.

Frieden beginnt dort, wo ich mich nicht von der Unruhe der anderen anstecken lasse,

wo ich meine eigenen scharfen Worte zurückhalte,
wo ich innerlich einen Schritt zurücktrete und Raum gebe –
für das Gute, das Gott tun will.

Franz von Assisi schreibt weiter: **„...dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist...“**

Jeder dieser Sätze ist eine Zumutung.

Und doch liegt in ihnen vielleicht eine befreiende Wahrheit:

Frieden besteht nicht aus großen Gesten, sondern aus kleinen Entscheidungen im Alltag.

- Nicht zurückbeißen, wenn ich angegriffen werde.
- Den ersten Schritt machen, auch wenn mir Unrecht getan wurde.
- Nicht über andere reden, sondern mit ihnen.

Diese kleinen Entscheidungen verändern nicht nur die Situation – sie verändern *mich*. Sie lassen mich zu einem Ort werden, an dem Frieden überhaupt möglich ist.

„...dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist...“

Frieden heißt nicht, alles still zu ertragen. Frieden ist kein Schönreden, kein nettes Schweigen. Frieden heißt: Wahrheit in Liebe.

Es braucht Mut, sanft zu sein.

Mut, klar zu sprechen ohne zu verletzen.

Mut, nicht aus Angst zu schweigen, aber auch nicht aus Ärger laut zu werden.

Frieden beginnt, wo wir Wahrheit und Liebe miteinander verbinden.

Die Logik von Konflikten und Kriegen überwinden

Bild rechts: 1219 trifft Franziskus in der Stadt Damiette im Nildelta den Sultan al-Malik al-Kamil und verbringt einige Tage in dessen Zeltlager. Er überschreitet die Grenzen der Christenheit, geht in die islamische Welt und sucht nach friedlichen Wegen, um Konflikte zu lösen – mit Jesus, dem Friedensstifter, im Herzen.



„Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste...“

Diese Worte durchbrechen unsere natürliche Selbstbezogenheit.

Frieden wächst dort, wo ich nicht zuerst frage: „Wer sieht mich?“

Wer versteht mich? Wer liebt mich?“

Sondern wo ich beginne zu fragen:

Wer braucht jetzt *mich*?

Wem kann ich zuhören?

Wen kann ich stärken?

In einer Welt voller „Ich brauche...“ wird Frieden geboren, wenn einer sagt: „Was brauchst *du*?“

„Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen...“

Das klingt paradox. Und doch erleben wir:

Wenn ich mich verschenke, werde ich selbst beschenkt.

Wenn ich nachgebe, verliere ich nicht mein Gesicht.

Wenn ich vergebe, werde ich selbst frei.

Gottes Logik ist anders als unsere.

Ausgerechnet dort, wo wir etwas lassen, entsteht Raum.

Ausgerechnet dort, wo wir verzichten, entsteht Fülle.

Ausgerechnet dort, wo wir lieben, wenn es schwerfällt, wächst Frieden.

Wo fängt Frieden also an?

Nicht in Verträgen.

Nicht in politischen Entscheidungen.

Nicht bei den anderen.

Frieden beginnt in einem Menschen,
der Gott bittet:

„Mach *mich* zu einem Werkzeug deines Friedens.“

Frieden beginnt in meinem nächsten Schritt,

in meinem nächsten Wort,

in meiner nächsten Entscheidung.

Und so wird das Gebet des Franz von Assisi zu einem Lebensprogramm:

für Mut, für Liebe, für Wahrheit –

für den Frieden, der von Gott kommt

und durch Menschen Gestalt gewinnt. Amen.

Frieden beginnt, wo wir Wahrheit und Liebe miteinander verbinden.

Weltgebetstag der Frauen am 6. März 2026 in Zimmersrode



Organisatorinnen v. l. n. r.: Eva Bucher, Ele Lippek, Therese Engeland, Rosi Schulte, Jutta Netz, Pfarrerin Saskia Lerch, Dorota Kohl, Yen-Lin Shi Ochs und Ingrid Böhnert. Zum Team gehören auch Silke Frank, Karin Sehner-Leimbach und Regina Knieling; sie konnten an diesem Abend leider nicht dabei sein.

Mit ungewohnt afrikanischen Rhythmen und Sekt feierten die Frauen in Zimmersrode den Weltgebetstag. Dieser glaubensübergreifende, weltweit zelebrierte Gottesdienst steht für die Hoffnung auf Frieden und Liebe unter den Menschen. Im Gottesdienst dieses Jahres waren afrikanische Rhythmen zu hören und Berichte über die Lebenssituation nigerianischer Frauen. Unter der Überschrift: „Kommt! Bringt eure Last“, hatten Frauen aus Nigeria eine Liturgie erarbeitet. Jeder Gottesdienst ist getragen von zahlreichen Frauen. Nicht immer stehen sie vorne am Altar und sprechen. Dankbar werden auch die Dekorations- sowie Kuchen- und Essensspenden entgegengenommen. Seit 50 Jahren gibt es diesen Gottesdienst auch in unserer Gemeinde, daher der Sekt!

Dem Glauben auf der Spur am 16. April 2026 in Niederurff

Mit einer gut besuchten Podiumsdiskussion ist im April in der evangelischen Kirche Niederurff die Reihe der Kirchengemeinden in der Region Kellerwald zum Apostolischen Glaubensbekenntnis gestartet. „Ein Glaube?“ heißt der Titel der Themenreihe.



Es diskutierten Reinhard Keller (Pfarrer in Jesberg), Beate Lippert (Gemeindereferentin der katholischen Pfarrgemeinden Homberg und Borken) und Andreas Petker (Pastor der Freien Ev. Gemeinde am Kellerwald) über Bedeutung und gelebte Vielfalt des Glaubensbekenntnisses. Moderiert wurde der Abend von den Pfarrerinnen Saskia Lerch und Eva-Maria Molnár. Ein Grußwort sprach Dekanin Sabine Tümmler. Musikalisch gestaltet wurde die Veranstaltung von Yen-Lin Shih Ochs. Der Abend war geprägt von einem lebendigen Austausch, nachdenklichen Impulsen und einer wertschätzenden ökumenischen Atmosphäre - ein gelungener Auftakt zu den weiteren Abenden in Jesberg und Zimmersrode.

(Beide Beiträge Auszug aus Gemeindebrief Zimmersrode, H. Hebel, E. Bucher, K. Brauer)

Gottesdienste in den Kirchen unserer Gemeinde

Unten sind nur die regulären Gottesdienst-Zeiten in unserer Gemeinde und dem Pfarrverbund aufgeführt.

Heilig-Geist-Kirche, Treysa: Sonntag, 9.15 Uhr, Mittwoch 18.00 Uhr
Steinkautsweg 3, 34613 Schwalmstadt-Treysa
Kontakt Pfarramt, Tel. 06691 12 53

Kirche St. Peter, Zimmersrode: Sonntag, 11.00 Uhr
Auf der Heilswiese 4, 34599 Neuental-Zimmersrode
Kontakt Frau Mischinger, Tel. 06696 747

Kirche St. Bonifatius, Jesberg: Samstag 18.00 Uhr
Schloßstraße 5, 34632 Jesberg
Kontakt Fam. Bartek, Tel. 06695 218 493

Kath. Pfarramt Heilig Geist Schwalmstadt-Neuental
Steinkautsweg 1, 34613 Schwalmstadt-Treysa
Tel.: 06691 / 12 53,

Mail: heilig-geist-treysa@pfarrei.bistum-fulda.de

<https://www.pastoralverbund-schwalmstadt.de/pvschwalmstadt/>

Pfarrer Msgr. Michael Brüne

Pfarrsekretärin Martina Plag, Sprechzeiten Mo, Di, Do, Fr 9.00 bis 12.00

Pfarrsekretärin Ewa Wienzek, Sprechzeit Do 15.30 bis 18.00



Gottesdienste im Bereich der Nachbarparreien

Kirche St. Josef, Ziegenhain: Sonntag, 11.00 Uhr
Steinweg 51, 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain

Maria-Hilf-Kirche Trutzhain: Sonntag, 9.30 Uhr
Am Spielplatz 3, 34613 Schwalmstadt-Trutzhain

Evang. Nikolaikirche Neukirchen: Samstag, 18.15 Uhr
Marktplatz, 34626 Neukirchen

Dom zu Fritzlar: Sonntag 10.30 Uhr und 18.00 Uhr

Kirche Christkönig, Borken: Sonntag 9.00 Uhr

Kirche Christus Epheta, Homberg (Efze): Sonntag, 11.00 Uhr

Die Fotos im Pfarrbrief wurden von Gemeindemitgliedern aufgenommen und uns zur Verfügung gestellt oder sie stammen aus dem Pfarrei-Archiv.

Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus



Foto: Tobias Rauser, Deutsche Kapuziner-Provinz

**Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend
in großem Glanz: von dir, Höchster, ein Sinnbild.**

**Gelobt seist du, mein Herr,
unsere Schwester Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt und
vielfältige Früchte hervorbringt,
mit bunten Blumen und Kräutern.**

**Gelobt seist du, mein Herr, für jene,
die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Not.
Selig, die ausharren in Frieden,
denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.**